



Im Fahrgastbeirat mit der VAG den ÖPNV stärken

VAGmobil

Kundeninformation der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

2 2018

Höhere Lebensqualität dank ÖPNV

Umstieg als Prozess

Manfred Wagner und seine Frau Angelika haben seit rund 15 Jahren kein Auto mehr. Sie fahren Bus, U-Bahn und Zug.

Manfred Wagner kommt schnell auf den Punkt. „Wir hatten in all den Jahren nie das Gefühl, dass uns ein Auto fehlt. Ich würde sogar so weit gehen, dass wir ohne eine höhere Lebensqualität und mehr Freiheit haben. Ohne sind wir bewusster mobil. Wir überlegen genau, wohin wir wollen, was wir erledigen wollen, wie viel Zeit wir dafür in etwa brauchen. Das Auto gibt einem nur scheinbar Freiheit“, erläutert der 69-Jährige.

Er und seine Frau sind MobiCard-Kunden der ersten Stunde. „Für meine Frau kaufen wir die verbundweite MobiCard, ich war früher mit dem FirmenAbo der Stadtsparkasse unterwegs. Heute machen wir 70 Prozent unserer Wege gemeinsam. Die restlichen 30 Prozent fährt einer alleine von uns mit



Ausgangspunkt Stein Kirche: Manfred Wagner und seine Frau Angelika setzen zu 100 Prozent auf den ÖPNV.

der MobiCard oder ich kaufe mir ein ViererTicket oder ein TagesTicket Solo oder Plus. Je nachdem eben, was ich vorhabe“, erzählt der Steiner. Mit dem Tarif, dem Fahrplan und der Fahrtenplanung müsse man sich aber auseinandersetzen, findet der leidenschaftliche

Wanderer. Wie eben mit vielen Dingen. „Im Laufe der Zeit sind wir immer häufiger mit Bussen und Bahnen gefahren. Mit dem Fahren kam die Lust“, schildert er den Prozess des Umstiegs. „Ich recherchiere im Internet, es gibt heute ja beinahe alle Informationen online, ob

zum Tarif oder zu Verbindungen.“ Manfred Wagner gibt sein Wissen gerne weiter. Allerdings nicht missionarisch. Autofahrern müsse man Zeit zum Umstieg geben, Anreize schaffen. Je früher man umsteige, desto leichter falle es, so Manfred Wagners Erfahrung. ■

Echtzeitinformation

In Bus und Bahn

Seit fast einem Jahr bekommen Fahrgäste auf den Monitoren in allen Bussen und in den Vario-Straßenbahnen alle Umsteigemöglichkeiten angezeigt, die ihnen an der nächsten Haltestelle zur Verfügung stehen.

Derzeit führt die VAG Qualitätskontrollen durch, um die Echtzeitinformation noch zu verbessern. Dazu gehört, dass die Dauer der Einblendungen weiter optimiert wird. Echtzeitinformation bedeutet, dass die Fahrgäste die tatsächlichen Abfahrtszeiten einsehen können und so erfahren, wie viel Zeit ihnen an der nächsten Haltestelle zum Umsteigen bleibt. Unter Umständen werden auch Anschlüsse angezeigt, für die es laut dem regulären Fahrplan schon zu spät ist, zum Beispiel dann, wenn sich ein Anschlussbus wegen des dichten Verkehrs verspätet. Die Monitore zeigen den Fahrgästen auch die Störungsmeldungen für die Linie an, auf der sie gerade unterwegs sind. So können die Fahrgäste eventuell früher aus-

und auf eine andere Linie umsteigen; vorausgesetzt, es gibt Alternativen.

Auch die Straßenbahnen des Typs GT6N und GT8N bieten nach ihrer Modernisierung den Fahrgästen diesen Service an.

Zusätzlich erhalten die Fahrgäste an vielen Haltestellen die Abfahrten in Echtzeit, über die sogenannten dynamischen Informationsanzeiger. Auch hier bekommen sie aktuelle Meldungen über Fahrplanabweichungen, zum Beispiel aufgrund aktueller Baustellen oder Störungen im Betriebsablauf.

Übrigens: Störungsmeldungen erscheinen stets auf allen jeweils relevanten Informationskanälen der VAG. Sie werden von der Leitstelle über ein einheitliches, multimediales Informations- und Servicesystem (MISS) beispielsweise an die Zugzielanzeiger, an die dynamischen Fahrgastinformationssysteme an den Haltestellen und an die Webseiten vag.de oder start.vag.de geschickt. ■

Neue Ausbildungsberufe

Persönliche Beratung

Was wünscht sich ein junger Mensch von seiner Ausbildung? Abwechslung, gute Zukunftsperspektiven, eine überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung und ein Team, auf das man sich verlassen kann? Klingt nach VAG!

Der Nürnberger Mobilitätsanbieter bildet in vier Berufen selbst aus. Mit der Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb (FiF) ermöglicht er Einblicke in unterschiedliche Unternehmensbereiche und bereitet so auf einen anspruchsvollen Job im Fahrdienst vor – mit Potenzial zur beruf-

lichen Weiterentwicklung. Die Ausbildungen zum Kfz-Mechatroniker, Elektroniker und Anlagenmechaniker vermitteln umfassende Grundlagen für eine berufliche Zukunft in den modernen Werkstätten des Verkehrsbetriebes.

Gelegenheit zu einem Austausch mit Auszubildenden und Vertretern der Fachabteilungen über die Ausbildungsbedingungen bei der VAG gibt es am 17. und 18. Juli zwischen 8.30 und 14.45 Uhr auf der Vocatium in der Meistersingerhalle. Bewerbungen sind ab Juli möglich: vag.de/ausbildung. ■



Viele Infos zu den Ausbildungen der VAG gibt es auf der Vocatium.

Topthema

Zehn Jahre vollautomatischer U-Bahn-Betrieb S. 4

Vor zehn Jahren ist im Juni die erste vollautomatisierte U-Bahn-Linie Deutschlands in Nürnberg in Betrieb gegangen, die U3. 2010 folgte die U2. Die Umstellung der bis heute einzigen automatisierten U-Bahn-Linien Deutschlands unter laufendem Rad hat weltweit Schule gemacht. Was damals ein innovatives Projekt mit vielen Herausforderungen war, ist heute für die VAG und für ihre Fahrgäste Alltag.

Inhalt

Bericht

Training für mobile Senioren Sicher unterwegs S. 2

bewegt.wohnen in Langwasser Clever mobil sein S. 2

Reportage

Ehrenamtliches Engagement in der Elternzeit Unterwegs mit Kind S. 3

Wieso sich der Fahrgastbeirat lohnt Positives Resümee S. 3

Unterhaltung

Im Miteinander alle Sinne entfalten Erfahrungsfeld S. 6

Kinonächte im Naturgartenbad Schwimmende Leinwand S. 6

Freizeit

Rund um den Brombachsee Neue VGN-Tour S. 7

Übers Wasser gleiten Sparen mit dem VGN S. 7

Service

Stehen und festhalten ist angesagt Sicher auf Fahrtreppen S. 8

Freies WLAN kommt gut an Erste Bilanz S. 8

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, unser Fahrgast Manfred Wagner und unsere Fahrgastbeiräte, die in dieser VAGmobil zu Wort kommen, sind ein Beleg dafür, dass Menschen gerne und aus Überzeugung mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Sie sind mit der Dienstleistung, die wir bei der VAG rund um die Uhr erbringen, zufrieden. Sie sind aber keineswegs unkritisch. Sie sehen hier und da Verbesserungspotenzial, sei es beim Fahrten- und Tarifangebot oder bei den Preisen. Verständlich. Aber sie wissen auch, dass eine gute Leistung einen fairen Preis wert ist. Wenn wir unsere Preise länger als ein Jahr stabil halten oder Neukunden ein günstigeres Angebot machen sollen, dann muss dafür von staatlicher Seite mehr Geld kommen. Denn mehr Kunden bedeuten für uns auch höhere Investitionen. Wir sind bei steigenden Fahrgastzahlen schon jetzt in den Hauptverkehrszeiten gut ausgelastet. Wir brauchen dann beispielsweise mehr Geld für neue Fahrzeuge für die werktägliche Spitze. Wir sind froh, dass immer mehr Firmen, auch kleine, ihren Mitarbeitern ein günstiges FirmenAbo anbieten



Claus Felix

und ihnen einen Zuschuss gewährleisten. Für viele Unternehmen ist die Fahrt zur Arbeit mit dem ÖPNV Teil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie, sie sparen sich dadurch auch Investitionen in Parkplätze und -häuser. Mit gutem Beispiel voran geht seit 25 Jahren die NÜRNBERGER Versicherung. Seit April dieses Jahres bietet sie ihren Beschäftigten das FirmenAbo zu noch günstigeren Konditionen an. Der Erfolg hat sich bereits eingestellt: 8 Prozent mehr ihrer Mitarbeiter fahren jetzt mit dem ÖPNV zur Arbeit – insgesamt rund 1.600. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und allzeit gute Fahrt mit der VAG.

Ihr Josef Hasler
Vorstandsvorsitzender der VAG

Training für mobile Senioren

Sicher unterwegs

Manche nutzen ihr Leben lang Busse und Bahnen für ihre täglichen Wege, fühlen sich aber im fortgeschrittenen Alter zunehmend unsicher. Andere waren überwiegend mit dem Auto unterwegs, möchten aber als Senioren lieber mit öffentlichen Verkehrsmitteln mobil bleiben.

Kein Problem! Für alle, denen eine eigenständige Mobilität auch im Alter wichtig ist, bietet die VAG in diesem Jahr spezielle Trainings an. Dazu gehört: Wie plane ich meine Fahrt? Welche Fahrkarte ist die richtige für meine Bedürfnisse? Worauf muss ich während der Fahrt achten

und welche Sicherheitseinrichtungen befinden sich in den Fahrzeugen? Auf diese und viele weitere Fragen gibt es Antworten. Gestärkt mit Kaffee und Kuchen üben die Teilnehmer anschließend in einem Praxisteil alles Gehörte in und an einem Linienbus. Immer an ihrer Seite: VAG-Personal, das sie fit macht für das sichere Fahren mit Bussen und Bahnen. „Mit den Mobilitätstrainings möchten wir unseren Fahrgästen die Möglichkeit geben, bis ins hohe Alter unabhängig mobil zu sein. Bei den Schulungen haben wir ausreichend Zeit, um in Ruhe alle Fragen zu beantworten

und zu üben“, beschreibt Dr. Petra Joerg, bei der VAG für Zielgruppenbetreuung zuständig, das neue Angebot.

Die Trainings finden am 26. Juni und am 12. September 2018 jeweils um 14.00 Uhr im Historischen Straßenbahndepot St. Peter statt und dauern rund drei Stunden. Sie sind kostenfrei, die Teilnehmerzahl ist jedoch auf 15 Personen begrenzt. Daher ist eine Anmeldung bei der Koordinatorin Liubov Granik erforderlich. Sie ist unter der Telefonnummer 0911 32239-21 oder per E-Mail an liubov.granik@pbconsult zu erreichen. ■



Claus Felix

Ticketauswahl und der Umgang mit Fahrkartenautomaten sind Themen beim Seniorentaining und werden geübt.

Chipkarte als Abo

eTicket im VGN

Bald ist es so weit – die ersten Abos im VGN werden auf Chipkarten umgestellt. Dann haben Verbundpass und Wertmarke für Abonnenten ausgedient.

Ab dem 1. Juli werden die ersten eTickets ausgegeben. Zunächst an Kunden, die ein Abo neu abschließen. Ab 1. Oktober werden auch bestehende Abonnements nach und nach auf die neuen Chipkarten umgestellt.

Alle relevanten Informationen, die bislang auf dem Verbundpass aus Papier aufgedruckt und eingetragen sind, werden auf der Chipkarte des eTickets elektronisch hinterlegt.

Mit speziellen Kartenlesegeräten kann das scheckkartengroße eTicket, beispielweise bei einer Fahrscheinkontrolle, auf Gültigkeit überprüft werden.

Um bestehende Abos auf die Chipkarte umzustellen, werden Abo-Kunden mit der Bitte angeschrieben, ein Foto in elektronischer Form zur Verfügung zu stellen. Das geht ganz einfach online, aber auch postalisch oder im KundenCenter. Die Umsetzung des eTickets erfolgt streng nach den geltenden Datenschutzbestimmungen und analog zu den bundesweit etablierten und datenschutzkonformen VDV-Standards. ■



Claus Felix

Das neue eTicket hat für die VAG-Kunden viele Vorteile.

bewegt.wohnen in Langwasser

Clever mobil sein

Heute, wo Stickoxide und Feinstaub in der Luft und der Klimawandel allgegenwärtige Themen sind, rückt der öffentliche Personennahverkehr immer mehr in das Bewusstsein der Menschen. Alle wollen mobil sein, aber muss es immer mit dem eigenen Auto sein?

Nein, sagt das Nürnberger Immobilienunternehmen wbg und bietet seinen Mietern in Zusammenarbeit mit der VAG und dem Carsharing-Unternehmen Greenwheels eine clevere Alternative an. So können wbg-Kunden in den Wohnanlagen Nordostbahnhof, St. Johannis und nun auch in Langwasser Südost als Teilnehmer an dem Projekt bewegt. wohnen vergünstigte Abos für Busse und Bahnen mit der Nutzung eines Mietautos kombinieren. Die Vorteile: Sie sparen sich die hohen Anschaffungs- und Unterhaltskosten für ein eigenes Auto, bezahlen monatlich 10 Euro weniger für ein bereits vorhandenes oder noch zu erwerbendes JahresAbo, JahresAbo Plus oder JahresAbo ab 9.00 Uhr und erhalten bei Greenwheels ein

Startguthaben von 25 Euro bei der verpflichtenden Registrierung.

Für Michael Herrmann, Teamleiter der Bestandsentwicklung bei der wbg, ist das nicht nur ein gutes Kombi-Angebot für die Mieter. Er sieht zudem die Chance, den Parkdruck von den Wohnvierteln zu nehmen und sie vom Verkehr zu entlasten: „Hier kann jeder einen Beitrag leisten, um die Wohnqualität im eigenen Viertel zu verbessern und aktiv die Umwelt zu schonen“, argumentiert er.

Für die VAG ist das Gemeinschaftsprojekt eine gute Möglichkeit, den Fahrgästen ein alternati-

ves, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Mobilitätsangebot zu unterbreiten. Gerade das neue bewegt.wohnen-Gebiet Langwasser ist mit Bussen und Bahnen gut an die Innenstadt, aber auch an das nahe Umland angebunden. Für kleinere Erledigungen eignet sich das Fahrrad und für Großeinkäufe steht fortan das Mietauto bereit.

Neugierig geworden? Interessierte wbg-Mieter in Langwasser können sich im wbg-KundenCenter SüdOst in der Reinerzer Straße 72 a beraten lassen. Allgemeine Informationen zu bewegt.wohnen gibt es auch unter vag.de/bewegt-wohnen. ■



Dieter Barth

wbg, VAG und Greenwheels machen Langwasser clever mobil.

Ehrenamtliches Engagement in der Elternzeit

Unterwegs mit Kind

Ende des Jahres ernennt die VAG einen neuen Fahrgastbeirat. Nach eineinhalb Jahren im Amt kommen in dieser Ausgabe der VAGmobil vier Fahrgastbeiräte zu Wort und berichten von ihren Erfahrungen und Eindrücken. Wir haben Sabrina Schneck und ihre zweijährige Tochter Angelina getroffen.

Die junge Mutter ist oft mit dem Kinderwagen unterwegs. Eine unkomplizierte Mobilität im Alltag ist für sie im Fahrgastbeirat ein wichtiges Thema. „Als meine Tochter letzten Sommer in die Kita kam, waren die großen Krippenwagen in Bus und Bahn nicht mehr erlaubt. Das fand ich schade, weil die Kinder dadurch weniger Ausflüge machen konnten. Dieses Thema habe ich auch in den Fahrgastbeirat eingebracht.“ Dass die Krippenwagen nun wieder in allen Bahnen mitfahren dürfen, ist für Sabrina Schneck ein Erfolg. „Mein Bild von der VAG hat sich seit meiner Amtsperiode positiv verändert. Alle Mitarbeiter nehmen meine Anliegen ernst und versuchen, Lösungen zu finden.“ Die Busse der Linien 43 und 44 ka-



Sabrina Schneck hat als Fahrgastbeirätin schon einiges bewegt und ist jetzt häufiger mit Tochter Angelina mit Bussen und Bahnen unterwegs.

men an ihrer Haltestelle in der Köhnstraße häufig gleichzeitig, obwohl die Abfahrtszeiten zeitversetzt sind. „Dank der Tätigkeit als Fahrgastbeirat hat sich meine Hemmschwelle gesenkt. Ich habe beim VAG-Servicetelefon angerufen und die Mitarbeiter darauf hingewiesen. Die haben meine Beobachtung dankbar aufgenommen, weitergegeben und jetzt funktionieren die

Abfahrten besser. So leicht ist das manchmal. Wer etwas bemerkt, kann die Servicenummer 283-46 46 wählen“, so die gelernte Erzieherin. Durch die mobilen Serviceberater der VAG wurde sie auf den Fahrgastbeirat aufmerksam: „Ich war schwanger und wollte meine anschließende Elternzeit nutzen, um mich ehrenamtlich zu engagieren. Ich hatte die VAG bis dahin selten

genutzt und wenn ich mal gefahren bin, dann ging gefühlt immer etwas schief. Ich wusste aber, dass ich mit Kinderwagen häufiger auf Bus und Bahn angewiesen sein werde. Deshalb wollte ich mich einbringen und etwas bewegen.“

Jetzt fahren Sabrina Schneck und Tochter Angelina häufiger als nötig mit der Straßenbahn: Die neue Strecke der Linie 4 nach Am Wegfeld hat

es ihrer Tochter besonders angetan. Wenn die Straßenbahn auf dem letzten Abschnitt auf 60 Kilometer pro Stunde beschleunigt, fühlt sich das für Angelina wie ICE-Fahren an. Ob sie sich wieder für den Fahrgastbeirat bewerben würde? „Jederzeit! Ich habe so viel Neues kennengelernt und Einblicke erhalten, die ich als normaler Fahrgast nicht bekommen hätte“, meint Sabrina Schneck. ■

Was macht der Beirat?

Themenschwerpunkte

Die Fahrgastbeiräte können in den Sitzungen alle Themen rund um den ÖPNV einbringen, die ihnen am Herzen liegen.

Dabei geht es häufig um die Fahrgastinformation, das Fahrplanangebot oder um das Erscheinungsbild und die Fahrzeuge und Anlagen. „Die VAG setzt auch selbst Themen und holt sich beispielsweise bei Neubeschaffungen oder Umstellungen des Fahrplanangebotes die Meinung der Beiräte ein. Der Fahrgastbeirat ist für uns ein

wichtiges Organ, durch das wir einen besseren Zugang zu den Bedürfnissen unserer Kunden bekommen“, so Tim Dahmann-Resing, Vorstand Technik und Marketing der VAG.

Die VAG lädt ÖPNV-interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Nürnberg herzlich ein, sich im Fahrgastbeirat zu engagieren. Der neue Sitzungsturnus startet im Dezember. Interessierte können sich bis Mitte September 2018 unter vag.de/fahrgastbeirat bewerben. ■

Wieso sich der Fahrgastbeirat lohnt

Positives Resümee

VAGmobil hat drei Mitglieder des Fahrgastbeirates zu ihrem Engagement befragt.

Jochen Loy vertritt den Vorstadtverein Nürnberg-Nord e. V., um ein integriertes Verkehrskonzept für den Nürnberger Norden aktiv mitzugestalten. „Der ÖPNV muss einfacher werden, damit die Anwohner häufiger auf Busse und Straßenbahnen umsteigen. Mir ist es wichtig, nicht nur Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, sondern für mehr Transparenz zu sorgen“, erklärt Loy. Im Fahrgastbeirat nimmt er die Möglichkeit aktiv wahr, unkompliziert und direkt mit den VAG-Verantwortlichen zu kommunizieren. „So können wir Lösungen schneller rea-

lisieren. Ich hoffe, der gute Kontakt bleibt auch nach meiner Amtszeit erhalten.“

Edith Eimer ist bekennende ÖPNV-Nutzerin, nimmt das Auto nur für Einkäufe und im Urlaub. „Ich fahre jetzt viel bewusster Bus und Bahn. Wenn mir etwas auffällt, notiere ich es und bringe es in der nächsten Sitzung ein. Die Linienanzeiger mancher Straßenbahnen kann man im Sonnenlicht beispielsweise schlecht lesen. Nach der Modernisierung soll das mithilfe neuer LED-Anzeiger besser werden.“ Im Beirat hat sie erstmals erfahren, wie viele unterschiedliche Mitarbeiter es braucht, damit ein Verkehrsunternehmen funktioniert. „Das hat mich

stark beeindruckt“, resümiert Edith Eimer.

Christoph Schuster ist mit 18 Jahren das jüngste Mitglied des Fahrgastbeirates. Der Stadtschülersprecher ist überzeugter ÖPNV-Nutzer und kennt sich im gesamten VGN-Gebiet gut aus. „Ich will die Kleinigkeiten verbessern, von denen die Fahrgäste genervt sind, wenn sie ihnen täglich in den Öffentlichen begegnen. Damit möglichst viele Menschen gerne mit der VAG fahren. Und das fängt schon bei verständlichen Lautsprecherdurchsagen und irreführenden Anzeigen auf den Monitoren an“, findet Christoph Schuster. „Insgesamt bekommt die VAG ein Gut von mir.“ ■

Beratung für die VAG

Den ÖPNV stärken

Durch den Fahrgastbeirat tritt die VAG mit ihren Kunden in einen direkten Austausch.

„Ziel ist es, gemeinsam den öffentlichen Nahverkehr in Nürnberg attraktiver zu gestalten“, so Jürgen Tallner, der den Fahrgastbeirat koordiniert. Dazu tragen oft gerade kleine Dinge bei, die den Beiräten im Alltag auffallen. Die Verbesserungsvorschläge werden von den Geschäftsbereichen der VAG geprüft und wenn möglich umgesetzt.

Der Fahrgastbeirat besteht aus elf Privatpersonen, vom Schüler über den Berufstätigen bis zum Rentner, und vier Vertretern von Interessenverbänden, die in jeder Periode neu bestimmt werden. Die Amtszeit eines Beirates dauert zwei Jahre. In der Regel finden viermal jährlich Sitzungen statt und die VAG lädt gelegentlich zu Vor-Ort-Terminen ein, um Meinungen zu bestehenden oder geplanten Angeboten oder Neuerungen einzuholen. ■



Jochen Loy ist für Transparenz.



Edith Eimer fährt bewusster.



Christoph Schuster gibt „Gut“.

Zehn Jahre vollautomatischer U-Bahn-Betrieb

Geschichte geschrieben

Die Automatisierung des Verkehrs ist ein Megatrend weltweit. Zehn Jahre ist es erst her, dass die erste vollautomatisierte U-Bahn-Linie Deutschlands in Nürnberg an den Start ging.

„Wir haben damals in Nürnberg zweifellos Technikgeschichte geschrieben“, ist sich der Vorstandsvorsitzende Josef Hasler sicher. „Als wir vor nicht einmal 20 Jahren, Ende 2001, das Projekt zur Automatisierung der U-Bahn-Linien U3 und U2 – in dieser Reihenfolge – offiziell gestartet haben, war ohne Zweifel noch ungläubiges Staunen um uns herum. Das Schlagwort autonomes Fahren war sicherlich schon erfunden, aber die Diskussion erfolgte noch weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit“, so rückblickend der Eindruck des Vorstandsvorsitzenden. „Wir bei der VAG mussten nicht nur beweisen, dass die Aufgabe technisch lösbar war, wir mussten insbesondere auch die breite Öffentlichkeit mitnehmen und überzeugen. Wenn dies nicht gelungen wäre, hätten wir beim Start eine Bauchlandung hingelegt.“

Aber sowohl die akribische technische Umsetzung des Projektes als

auch die breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit zahlten sich aus. Noch vor dem offiziellen Start konnten die Nürnbergerinnen und Nürnberger sowie Neugierige aus der Region und darüber hinaus im Mai 2008, immer sonntags, mit der automatischen U-Bahn-Linie U3 von der Gustav-Adolf-Straße bis Maxfeld und wieder zurück fahren. Am 14. Juni 2008 folgte der offizielle Startschuss für Deutschlands erste vollautomatisierte U-Bahn-Linie. Die Nürnberger bekamen eine neue U-Bahn-Strecke, die den Südwesten der Stadt über die Innenstadt mit der Nordstadt verbindet. Neun Bahnhöfe, davon sechs auf einem gemeinsamen Streckenabschnitt mit der U2 zwischen Rothenburger Straße und Rathenauplatz.

Noch immer sind die U3 und die U2 Deutschlands einzige vollautomatisierte U-Bahn-Linien. Letztere wurde 2009 und 2010 unter rollendem Rad Zug um Zug automatisiert. Weltweit allerdings rollen automatisch fahrende Züge, ohne Fahrer an Bord, auf inzwischen über 1.000 Kilometern. Im Mai dieses Jahres verkündete die UITP, die öffentliche Verkehrsunternehmen weltweit repräsentiert, stolz, dass mit der Puji-



Die Vollautomatisierung der U-Bahn-Linien U2 und U3 ist der VAG gelungen und für Fahrgäste attraktiv.

ang Line exakt 1.003 Kilometer Schienennetz automatisiert seien. Sie wurde Ende März in Shanghai, China, eröffnet. Weltweit sind automatische Linien im Schienenverkehr damit auf dem Vormarsch. Vor allem neue Linien gehen in der Regel als vollautomatisierte Linien in Betrieb. Derzeit sind 63 in 42 Städten in 19 Ländern vollautomatisiert. Die UITP rechnet wie Siemens, dass es im Jahr 2050 neben vollautomati-

schon U-Bahn-Systemen auch automatische Nahverkehrszüge sowie Fernverkehrs- und Güterzüge geben wird. Siemens hat als Generalunternehmen auch die beiden Nürnberger U-Bahn-Linien automatisiert und ist heute einer der Marktführer bei automatischen Zugsystemen.

Übrigens: Nach Nürnberger Vorbild wurde die Pariser Metrolinie 1 bis Ende Dezember 2012 unter rollendem Rad auf vollautomatischen Be-

trieb umgestellt. Und die Nürnberger U-Bahn-Linien U2 und U3 werden in den nächsten Jahren nicht mehr die einzigen automatischen Linien in Deutschland sein: Die Hamburger Hochbahn will die neue U-Bahn-Linie U5, die derzeit geplant wird, bis frühestens 2026 in einem ersten Bauabschnitt als automatische Linie in Betrieb nehmen. @ Film auf vag.de/filme und auf [youtube.com \(VAG Nürnberg\)](http://youtube.com/VAG_Nürnberg). ■

Automatisch ans Ziel: Züge fahren nach Fahrplan

Sicherheit geht vor

Damit Züge automatisch fahren können, bedarf es einer ganzen Reihe von technischen Einrichtungen, die zusammenspielen müssen: Fahrzeuge, Strecke, Stellwerke, alles überwacht von der zentralen Serviceleitstelle.

Das Herz des Automatikbetriebes

ist das ATC-System. Ohne dieses ist kein Automatikbetrieb möglich. Es steuert und überwacht den automatischen Fahrbetrieb und hat die volle Kontrolle über die fahrenden Züge. Daher die Bezeichnung Automatic Train Control.

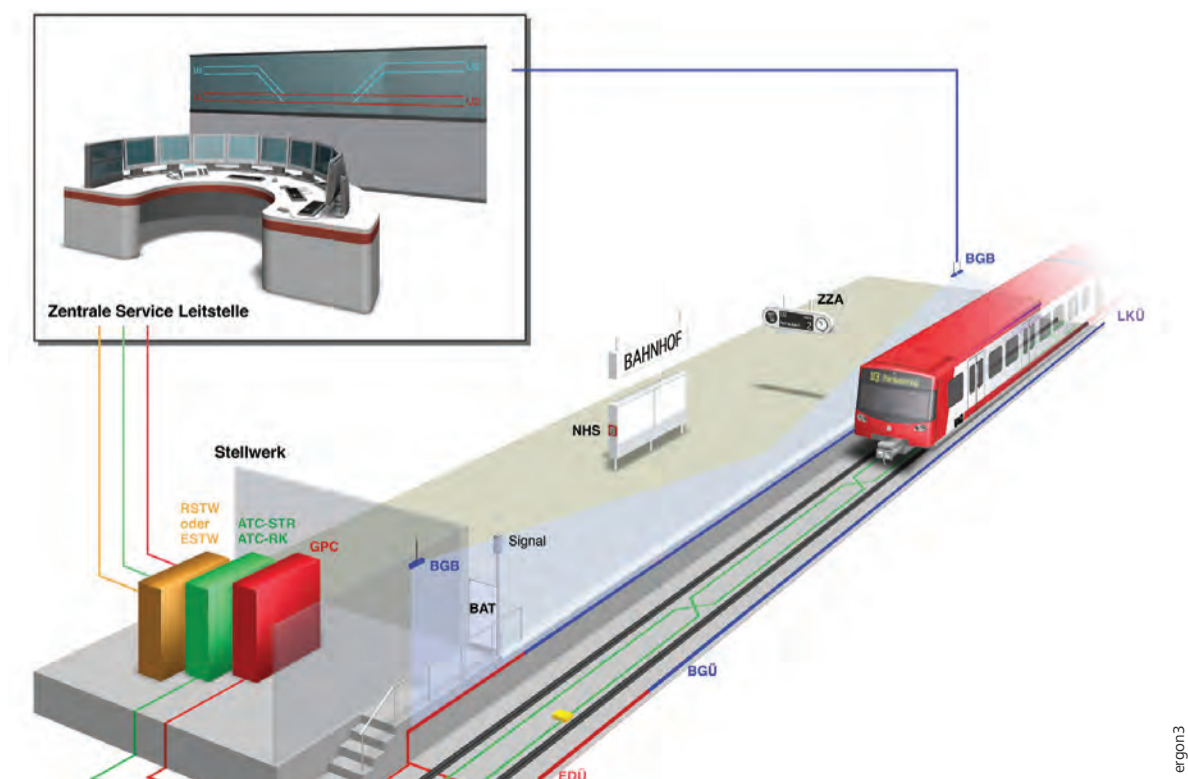
Züge und Strecke tauschen perma-

nent über Linienleiter, das sind Kabel, die im Gleisbereich verlegt sind, Daten aus. Die Fahrzeuge sind dazu mit zwei Sende- und zwei Empfangsantennen ausgestattet. Aufgabe der stationären ATC-Komponenten ist es, für den Fahrbetrieb relevante Informationen aus Stell-

werken, der Betriebsleittechnik und dem Streckenrechner aufzubereiten und zyklisch an die Fahrzeugrechner zu senden. Umgekehrt gibt der Zug fortlaufend Ortungs- und Diagnose-daten an das ATC-System weiter. Das ATC-System kennt den Fahrplan des Betriebstages und teilt jedem Zug seine Fahrplandaten zu. Der Zug erhält eine sogenannte Mission. Damit er den vorgegebenen Streckenbereich sicher befahren kann, sichert die Zugsicherung den Fahrweg. Sie prüft unter anderem, ob der erforderliche Streckenabschnitt befahrbar ist, ob alle Weichen richtig gestellt sind und ob auf diesem Streckenabschnitt kein anderer Zug unterwegs ist. Erst wenn die Strecke gesichert ist, erhält der Bordrechner eines Zuges den Fahrbefehl und der Zug setzt sich in Bewegung.

Für jeden Streckenabschnitt ist ein optimiertes Fahrprofil in der Fahrzeugsteuerung hinterlegt. Dieses nutzt die Streckentopologie mit Gefälle und Steigungen aus; die Züge fahren energieoptimiert. Das ATC-System an Bord der Züge erkennt,

ob der Zug pünktlich oder zu spät ist, und macht dann selbstständig entsprechende Geschwindigkeitsvorgaben. Es kann Züge auch schneller wenden lassen. Die Aufenthaltszeiten sind für jede Station vorgegeben, können aber bei Bedarf durch die zentrale Serviceleitstelle angepasst werden, beispielsweise wenn im Opernhaus eine Vorstellung zu Ende ist. Das System überwacht durch eine Vielzahl von Sensoren den Zustand des Fahrzeugs und die Fahrt und hält den Zug bei unklaren Betriebs-situationen sofort an. Um die Betriebs- und Fahrgastsicherheit zu gewährleisten, sind alle Rechnersysteme redundant aufgebaut. Drei Rechner führen parallel die gleichen Aktionen aus, zwei von ihnen müssen parallel immer zum selben Ergebnis kommen. Ist das nicht der Fall, wird der Zug an- oder festgehalten. Aus dieser sicheren Situation heraus klären die Disponenten der Leitstelle, warum der Zug nicht fahren kann. Erst dann bekommt der Zug die Mission, wieder zu fahren. Dann ist die Leitstelle gefordert. ■



Die Leitstelle und die Technik im Stellwerk und entlang der Strecke sind ständig mit den Zügen im Austausch.

Gesteuert wird alles im Hintergrund

VAG-Leitstelle

Auf der großen Multivisionswand in der VAG-Leitstelle blinkt es rot, gelb, weiß und grün. Für den Laien sieht es undurchsichtig aus, für die Disponenten der automatischen U-Bahn eröffnet sich mit einem geübten Blick die gesamte Situation auf den beiden U-Bahn-Linien U2 und U3.

Die Disponenten sehen stets, welcher Zug gerade wo fährt oder steht. Sie wissen, welcher Mitarbeiter sich mit welchem Funkgerät wo auf der Strecke aufhält, welches Arbeitsfahrzeug wo im Einsatz ist. „Man hat nie Leerlauf. Irgendetwas gibt es immer zu tun. Tagsüber ist Fahrgastverkehr, nachts beschäftigen uns Bau- und Wartungsmaßnahmen. Aber ich mag das.“ Klaus Bottner weiß genau, wovon er spricht. Seit 26 Jahren arbeitet er in der Leitstelle der VAG, war einer der ersten Mitarbeiter, die für die automatische U-Bahn ausgebildet wurden. Mittlerweile bildet er selbst Kollegen aus. Eines gefällt ihm besonders gut: „Man kann bei der automatischen U-Bahn vieles direkt in



Die Arbeit als Disponent in der VAG-Leitstelle verlangt von Klaus Bottner jederzeit höchste Aufmerksamkeit und viel Verantwortung.

der Leitstelle lösen. Ich bin nicht auf andere Personen angewiesen. Klar, das fordert auch. Man muss unheimlich viel wissen oder zumindest parat haben, wo man schnell nachschauen kann. Aber dafür wird es auch nie langweilig.“

Gerade ist die stressigste Zeit eines normalen Werktages vorüber: der

Schülerverkehr mit seinem besonders hohen Fahrgastaufkommen. Doch auch danach geht die Arbeit nicht aus. Jetzt werden die Langzüge getrennt. „Dafür stehen wir ständig in Kontakt mit den KUSS-Mitarbeitern am Bahnsteig. Sie müssen nachsehen, ob in den Zügen, die abgestellt werden, noch

Fahrgäste sitzen. Klare Absprachen sind da ein Muss.“ Sind die Züge entkuppelt, fahren auf den automatischen U-Bahn-Linien Kurzzüge im 100-Sekunden-Takt. Bottner erklärt: „Wenn in diesem dichten Takt eine Störung auftritt, müssen wir besonders schnell handeln. Sonst stehen ruckzuck mehrere Züge hin-

tereinander im Stau und nichts geht mehr.“ Daher gilt auch bei geringem Fahrgastaufkommen höchste Aufmerksamkeit. „Wir sind für die Züge und die Sicherheit der Fahrgäste verantwortlich. Auch wenn man uns im Betrieb nicht sieht und selten hört: Ohne uns in der Leitstelle geht gar nichts.“ ■

Zehn Jahre Automatisierung: Andreas May zieht Bilanz

Interview

Andreas May ist eines der Gesichter des Projektes RUBIN, der Realisierung eines vollautomatischen U-Bahn-Systems in Nürnberg. Er war von Beginn an im Projektteam und übernahm 2008 die Projektleitung. Seit April dieses Jahres ist Andreas May Betriebsleiter für die Straßenbahn und U-Bahn bei der VAG. Er war auch Ansprechpartner für Medien oder Besuchergruppen aus aller Welt, die sich für die Nürnberger vollautomatischen Linien und den Umstellungsprozess interessierten.

VAGmobil: Zehn Jahre automatische U-Bahn: zehn gute Jahre?

Andreas May: Ja! Das unterschreibe ich. Die automatische U-Bahn wird akzeptiert und ist nicht mehr wegzudenken. Die U2 und U3 sind Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs in Nürnberg. Ohne sie könnten wir gerade den stark frequentierten Innenstadtbereich nicht angemessen bedienen. Es wäre in jedem Fall teurer, würden wir diese beiden Linien im manuellen Betrieb fahren. Klar, anfangs waren die Investitionskosten für die Automatisierung zu stemmen, aber jetzt profitieren wir, sind leistungsfähig und flexibel. Wir

benötigen weniger Fahrzeuge und Personal und können unseren Fahrern mit der Weiterbildung zum Kunden- und Systemservice (KUSS) interessante Aufgaben anbieten.

In der ersten Zeit nach dem Start der U3 lief es nicht immer rund, auch der Start der U2 war holprig. Im Rückblick war es logisch. Es war nicht zu erwarten, dass wir am 14. Juni 2008 die U3 in Betrieb nehmen und uns dann zurücklehnen können. Wir waren vorbereitet, hatten mehr Betriebspersonal im Einsatz als heute. Die Projektgruppe war noch in Funktion. Wir hatten auch mehr Fahrzeuge zur Verfügung, weil schon die Fahrzeuge betriebsbereit waren, die für die Automatisierung der U2 gebraucht wurden. Und wir hatten die Unterstützung des Herstellers Siemens.

Manche Schwächen, manche Kinderkrankheit erkennt man erst, wenn man regelmäßig fährt; unter Belastung, mit Fahrgästen. Trotz Test- und Probetrieb durch Siemens, Erprobungsbetrieb durch uns, der Regelbetrieb fordert mehr. Wir hatten Vertrauen in das System, seine Funktionen, seine Verfügbarkeit, auch in unsere Mitarbeiter, sodass wir guten Gewissens Fahrgäste mit-

nehmen konnten. Aber um die letzten Kinderkrankheiten auszumergen, dafür reichten Testszenarien nicht. Die richtige Belastung kommt erst mit dem Fahrgastbetrieb.

Wir waren auch in schwierigen Situationen mit den Medien im Gespräch. So konnten wir weiter Vertrauen aufbauen und uns gleichzeitig die nötige Ruhe verschaffen, die betrieblichen Themen endgültig zu lösen. Es war aufwendig, aber im Ergebnis gut. In zweierlei Hinsicht: dass wir nichts hinter dem Berg gehalten haben, und über die Zeit betrachtet, dass wir es geschafft haben, die Probleme zu lösen.

Hätte ein längerer Erprobungsbetrieb den Start geschmeidiger gemacht?

Nein. Er war ausreichend lang, um Vertrauen in die Handhabung des Systems zu bekommen. Irgendwann muss man unter Volldampf fahren und dann gibt es Themen, die gelöst werden müssen. Manches konnten wir schnell lösen, manches erst nach zwei, drei Jahren.

Als da wäre?

Ich erinnere an die sporadischen Ausfälle der ATC-Streckenrechner, die wir während des Betriebes der U3 nicht hatten, erst als die U2 um-



Der ehemalige Projektleiter Andreas May ist heute Betriebsleiter.

gestellt war. Und dann zwei, drei, vier Mal im Jahr. Siemens musste richtig in die Tiefe des Systems gehen, um die Ursache zu finden und eine Lösung zu entwickeln. Die Sicherheit war aber immer gewährleistet. Der Rechner hat die Züge nicht fahren lassen. Es war eine Frage der Verfügbarkeit. Und sehr ärgerlich.

Hatten Sie schlaflose Nächte?

Nein. Es gab aber Situationen, da war ich aufgeregter, wie zum Beispiel bei der Eröffnung der U3. Oder schon bei der Mitnahme der ersten Fahrgäste an den Wochenenden im Mai. Die zentrale Frage war: Nehmen die Fahrgäste das System an? Themen, die uns im Betrieb behindert haben, haben mich aber richtig beschäftigt. Die Spaltüberbrückung beispielsweise, die manchmal nicht

eingefahren ist. Die Themen wurden beackert, aber es hat manchmal seine Zeit gedauert und währenddessen mussten wir mit weiteren Störungen rechnen. Das war belastend, weil wir wussten, dass Fahrgäste betroffen sein werden.

Würden Sie sich wieder als Projektleiter bewerben?

Ja. Die Aufgabe war herausfordernd, interessant, spannend und einmalig, so eine Chance bekommt man nur einmal im Berufsleben. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht und viel gebracht, als Techniker, als Mensch, als Kollege. Wir haben vor zehn Jahren etwas Besonderes auf die Schienen gestellt, das nie infrage gestellt worden ist. Die Automatisierung der U2 und U3 war und ist ein Erfolg. ■

Im Miteinander alle Sinne entfalten

Erfahrungsfeld

Jedes Jahr erfinden die Mitarbeiter des Erfahrungsfeldes zur Entfaltung der Sinne den Erlebnisparkours auf der Wöhrder Wiese neu. In seiner 24. Saison nimmt er das „Miteinander“ mit all seinen Facetten in den Blick. Einige der rund 100 Stationen hat das Team der städtischen Einrichtung passend zum Thema neu entwickelt – um das Zusammenwirken von Menschen, der Sinne oder von Dingen erfahrbar zu machen. Im „Zelt der Vielfalt“ geht es um gemeinsame Fadenspiele aus aller Welt. Eine Fotoausstellung zeigt „miteinander“ Menschen jeder Couleur. Und was passiert, wenn man Stimmgabeln gleichzeitig anschlägt? Besonders wichtig ist ein rücksichtsvolles Miteinander im Hirsvogelbunker, wo im Dunkeln sehbehinderte Menschen die Führung übernehmen.



Alljährliches Highlight für die Kinder ist der Wasseraktionsbereich. Miteinander macht's erst richtig Spaß.

Facettenreich ist auch das Jahresprogramm: So kann man sich nach Einblicken in das Leben der Bienen am 23. und 24. Juni am folgenden Wochenende während der „Tage des Handwerks“ manuell erproben.

Die N-ERGIE lädt am Samstag, 7. Juli zum Familienfest ein.

Das Erfahrungsfeld hat bis 9. September geöffnet: Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr, Samstag von 13.00 bis 18.00 Uhr und in

den Schulferien sowie an Sonn- und Feiertagen von 10.00 bis 18.00 Uhr. U-Bahn-Linien U2 und U3 oder Straßenbahnlinie 8, Haltestelle Wöhrder Wiese.

@ erfahrungsfeld.nuernberg.de ■

Theaterfest

Das Gostner Hoftheater veranstaltet auch dieses Jahr zum Ende der Spielzeit das große Gostner SommerTheaterFest.

Am Samstag, 21. Juli wird drinnen, draußen und auf der Straße gefeiert. Ab 20.00 Uhr treten Künstler unentgeltlich auf und gestalten den Abend bunt. Mit dabei sind unter anderem Budde Thiem, Michael Ziegler und sein Kindl, der Gostner Theaterjugendclub, Springwater, Cordula Wirkner, die Johann-Daniel-Pleißler-Theater-AG und The Black Elephant Band.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind aber herzlich willkommen. Neben Theater, Kunst, Musik, Spielen, Köstlichkeiten vom Grill und exotischen Cocktails stellt das Gostner Hoftheater auch seinen Spielplan für die Saison 2018/2019 vor.

@ gostner.de ■

Kinonächte im Naturgartenbad

Schwimmende Leinwand

Erst schwimmen und danach noch ins Kino gehen? Im Naturgartenbad ist im Sommer wieder beides möglich!

Das Schwimmbad verwandelt sich dank des Mobiles Kinos e. V. erneut in ein Freiluftkino. An sechs Abenden – vom 5. bis 7. Juli und vom 12. bis 14. Juli 2018 – wird jeweils ein Film aus dem aktuellen Open-Air-Kinoprogramm geboten. Einlass ist um 20.00 Uhr, dann kann bis zum Vorstellungsbeginn um 21.30 Uhr noch ausgiebig gebadet werden. Vor der schwimmenden Leinwand unter dem Sternenhimmel befinden sich 250 Stühle, zudem gibt es auf



Genuss pur im Naturgartenbad: Mobiles Kino e. V. zeigt wieder Filme.

der großen Rasenfläche viel Platz für Picknickdecken.

Am letzten Kinoabend wird ein Wunschfilm gezeigt, für den man unter nuernbergbad.de abstimmen

kann. Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 6,50 Euro. Im Online-Vorverkauf zuzüglich 10 Prozent. Haltestelle: Erlenstegen Straßenbahnlinie 8.

@ mobiles kino.de ■

Kampf um den Titel

Vom 21. bis 22. Juli finden die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Nürnberg statt. Die Leistungssportler haben im Max-Morlock-Stadion die letzte Chance, sich für die Europameisterschaften in Berlin zu qualifizieren. Das große Meisterschaftswochenende wird bereits am 20. Juli auf dem Hauptmarkt eingeläutet: Hier treten die Athleten im Kugelstoßen ab 18.30 Uhr gegeneinander an, der Eintritt ist frei. Auf den aufgebauten Tribünen finden 2.000 Zuschauer Platz, weitere 2.000 Personen können den Wettkampf über Großleinwände live verfolgen.

@ leichtathletik.de ■

20 Jahre KulturPalast

Festival 2018

Der KulturPalast in Anwenden feiert Geburtstag: Seit 20 Jahren steht er für niveauvolle Kunst und Unterhaltung.

Für das Festival vom 21. bis 24. Juni haben sich über 100 Künstler ange-

sagt mit prominenten Live-Acts populärer und klassischer Musik, Kabarett und Literatur. Fürs leibliche Wohl ist gesorgt. Anreise mit der S-Bahn-Linie S4, Bahnhof Anwenden.

@ kulturpalast-anwenden.de ■



Premiere des Familienprogramms Locas in Love aka Gorilla Club.

Festivals in der Stadt

Veranstaltungstipps

Musik unter freiem Himmel – in den Sommermonaten finden in Nürnberg jede Menge Open-Air-Konzerte statt. Und das oft bei freiem Eintritt. Wir haben eine Auswahl zusammengestellt:

● **St. Katharina Open Air**; 15. Juni bis 1. Juli; bietet: Freiluft-Konzerte in der Katharinenruine in Nürnbergs Innenstadt mit nationalen und internationalen Bands wie Hazmat Modine, Granada oder Me & Reas, Konzertkarten im Vorverkauf und an der Abendkasse, Preise variieren je nach Band. Haltestellen: Marientor Straßenbahnlinie 8 und Lorenzkirche U-Bahn-Linie U1.

● **Muggenhofer Kurkonzert**; 24. Juni; bietet: Open-Air-Konzert auf der Wiese an der Johann-Sebastian-Bach-Straße mit der Band Tres con Pasión, für Familien geeignet, lädt zum Picknicken und Verweilen ein, freier Eintritt. Haltestellen: Eberhardshof U-Bahn-Linie U1 und Maximilianstraße Buslinien 35, 38 und 39.

● **Kunstrasenfestival**; 20. bis 22. Juli; bietet: Kunst, Musik, Theater, Literatur und Kleinkunst unter der Theodor-Heuss-Brücke in den Pegnitzauen, mit Künstlern aus Nürnberg und der Welt, freier Eintritt, Haltestellen: Westfriedhof Buslinien 35, 38 und 39 sowie Straßenbahnlinie 6 und Maximilianstraße U-Bahn-Linie U1.

● **KLASSIK OPEN AIR**; 22. Juli und 4. August; bietet: Konzerte der Staatsphilharmonie Nürnberg und

der Nürnberger Symphoniker im Luitpoldhain, inklusive speziellen Familienkonzerts, freier Eintritt. Haltestellen: Doku-Zentrum Straßenbahnlinie 6 sowie Buslinien 45 und 65, Luitpoldhain Straßenbahnlinie 8, Meistersingerhalle Straßenbahnlinie 8 sowie Buslinien 45 und 65.

● **Bardentreffen**; 27. bis 29. Juli; bietet: Open-Air-Musikfestival in der Nürnberger Altstadt unter dem Motto RAP – Rhythm and Poetry mit Sängern und Gruppen aus der ganzen Welt, 90 Konzerte auf neun Bühnen und Hunderte Straßenmusikanten, freier Eintritt. Haltestellen: viele in der Nürnberger Innenstadt.

● **Brückenfestival**; 10. und 11. August; bietet: unter der Theodor-Heuss-Brücke, zwei Bühnen, zwei Tage und über zehn Bands, aber auch Poetry-Slams, Visual Arts, Mode oder bildende Kunst, freier Eintritt, Haltestellen: Westfriedhof Straßenbahnlinie 6 und Buslinien 35, 38, 39 und N11 und Maximilianstraße U-Bahn-Linie U1. ■



Viel Stimmung unter der Brücke.

Rund um den Brombachsee

Neue VGN-Tour

Ob Flüsse, Bäche oder Seen: Gewässer sind in Franken nirgends weit – und mit dem VGN gut erreichbar. Eine neue Tour führt am Großen Brombachsee vorbei durch das Spalter Hügelland.

Die 13 Kilometer lange Halbtageswanderung beginnt – nach Anfahrt mit der Regionalbahn R6 – am Bahnhof Pleinfeld. Sie führt durch Felder und ein Waldstück in Richtung Norden zunächst zum Heiligenwaldsee. Dieser über 800 Meter lange, fischreiche Baggersee entstand 1978 durch den Sandabbau, der sich bis heute hier beobachten lässt.

Dann geht es in Richtung Osten weiter zur Mandlesmühle und zu dem Infozentrum „Seenland – Wasser für Franken“ nah dem östlichen Ufer des Großen Brombachsees. Das Infozentrum ist bei kostenlosem Eintritt bis zum 3. Oktober täglich von 9.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Dort lassen sich auf 300 Quadratmetern die Beweggründe, die Planung und Umsetzung des Seenbauprojektes einschließlich des heutigen Betriebes anhand von Filmen, Fotos und Dokumenten nachvollziehen.



Wer noch die Zeit hat, abends am Brombachsee zu sitzen, wird mit einem wunderschönen Sonnenuntergang belohnt.

Auf dem Main-Donau-Weg, an einem Wildgehege und erneut einer Kapelle vorbei, führt die Wanderung hinauf nach Hohenweiler, dann mit schönem Fernblick zum fast 400 Meter hoch gelegenen Pleinfeld Gemeindeort Stirn. Im denkmalgeschützten Ortskern erwarten einen geschmückte Sandsteinhäuser und mehrere Einkehrmöglichkeiten. Danach geht es weiter durch Wald und Flur über Oberbreitenlohe und Unterbreitenlohe

nach Mühlstetten. Von dort bringt die R6 die Wanderer im Stundentakt wieder nach Nürnberg. Dies ist nur einer von vielen Freizeittipps des VGN für das Fränkische Seenland, dessen attraktive Ziele von mehreren Buslinien angefahren werden. Dank neuer Linienführung verbindet der Kleine Brombachsee-Express (Linie 699) den Großen und Kleinen Brombachsee jetzt noch besser. Er startet nun direkt am Bahnhof Pleinfeld und fährt das

Seezentrum Langlau, die Badehalbinsel Absberg und das Enderndorfer Seeufer ohne weiteren Umstieg an. Der VGN hat die Linie mit den anderen drei Freizeitlinien im Fränkischen Seenland in einem Prospekt zusammengefasst. Diesen wie auch die beschriebene Tour und Hunderte anderer Tipps gibt es kostenlos im VAG-KundenCenter am Hauptbahnhof, zum Bestellen beim VGN in der Rothenburger Straße oder unter vgn.de/freizeit. ■

Übers Wasser gleiten

Sparen mit dem VGN

Die Fränkische Schweiz ist auch vom Wasser aus schön. Bei Kanutouren auf der Wiesent kann man die Landschaft einmal aus anderer Perspektive genießen.

Ob ruhige Kurzstrecke oder anspruchsvollere Tagestour, ob mit Familie oder Freunden: Auf der Wiesent haben Anfänger wie fortgeschrittene Paddler bei leichtem Wildwasser ihren Spaß. Der in Waischenfeld ansässige „Kajak-Miet-service“ sorgt für ein besonders entspanntes und günstiges Vergnügen. Er holt VGN-Nutzer nach Voranmeldung bis 11.00 Uhr in Muggendorf ab und gewährt von Montag bis Donnerstag bei Vorlage eines gültigen Fahrausweises 10 Prozent Ermäßigung auf die reguläre Gebühr von 18 Euro für Erwachsene

und 8 Euro für Kinder unter 10 Jahren: inklusive Ausrüstung, Einweisung und Transfer.

Die für Anfänger geeignete kürzere Tour führt im 2er-Kanu oder 3er-Kajak von der Pulvermühle in Waischenfeld – mit Blick zur Burg Rabeneck – in längstens drei Stunden gemütlich nach Doos. Die spritzige Tagestour in offenen 2er- oder 1er-Kajaks beginnt in Doos. Sie dauert vier bis fünf Stunden, je nachdem, ob sie in Muggendorf oder Streitberg enden soll. Dort hält jeweils der Wiesenttal-Express und bringt die Wassersportler nach Ebermannstadt, wo sie mit der R26 über Forchheim und weiter mit der S-Bahn-Linie S1 Anschluss nach Nürnberg haben.

@ vgn.de/freizeit/sparfuchs-ziele ■



Ein besonderer Familienausflug: rein ins Kajak und rauf aufs Wasser.

Durch die Haßberge

Neue VGN-Radtour

Ein neuer Tourentipp für trainierte Genussradler führt in den Nordwesten des VGN-Gebietes: durch den Naturpark Haßberge. Die ursprüngliche Mittelgebirgslandschaft, Schlösser, Burgruinen und historischen Orte sorgen für viel Abwechslung.

Die gut 61 Kilometer lange, hüfelförmige Strecke von Ebern nach Haßfurt lässt sich an einem Tag bewältigen. Wer es gemütlicher möchte, kann sie aber mit Übernachtung auch aufteilen. Nach der Anfahrt mit der S-Bahn-Linie S1, der Regionalbahn R15 oder R2/S1 nach Bamberg und von dort mit der R26 nach Ebern haben die Radler die größten Steigungen gleich zu Beginn der Tour vor sich. Der Weg nach Norden zu den Ruinen Rotenhan, Lichtenstein

und Altenstein belohnt sie aber mit herrlichen Panoramaausblicken. Dann geht es hinunter ins Weißsachtal, hoch bis nach Ermershausen, in den Dippachgrund und Richtung Süden über Hofheim und Königsberg durch das weitläufige Nassachtal nach Haßfurt. Von dort fährt die R15 oder R2/S1 über Bamberg direkt nach Nürnberg.

Als Fahrschein empfiehlt sich das TagesTicket Plus: Es gilt einen Tag oder ein Wochenende für zwei Erwachsene, ein Kind (unter 18 Jahren) und drei Fahrräder. Das Ringbuch zur Tour mit ausführlicher Wegbeschreibung, Höhenprofil und vielen, auch gastronomischen Tipps gibt es kostenlos im VAG-KundenCenter oder mit GPS-Daten zum Download unter vgn.de/freizeit. ■



Der VGN macht's auch ohne Auto möglich: mit dem Rad in die Haßberge.

Gewinnen Sie ...

... mit der VAGmobil! Für die Gewinne danken wir dem Kulturreferat der Stadt Nürnberg, dem Mobilien Kino e. V. und dem Deutschen Leichtathletikverband: 2 x 1 TagesTicket Plus, 2 x 1 Familienkarte für das Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne, 3 x 2 Eintrittskarten für die Kinonächte im Naturgartenbad, 2 x 2 Eintrittskarten für die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften

Bitte beantworten Sie uns folgende Frage: Wann wurde in Nürnberg die erste vollautomatische U-Bahn-Linie eröffnet?

Schicken Sie die Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an:

VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Konzernkommunikation, Stichwort Gewinnspiel 90338 Nürnberg

Oder per Mail mit Angabe Ihrer Anschrift und Telefonnummer an presse@vag.de. Nicht teilnehmen können Mitarbeiter der VAG oder deren Angehörige. Einsendeschluss: 29. Juni 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

Montagsfahrten

Ausflugsvergnügen statt Ruhetag! Montags haben Touristen oder wissbegierige Nürnberger häufig ein wenig das Nachsehen, denn ein Großteil der städtischen Museen hat dann Ruhetag. Doch hier kann geholfen werden: Die VAG nimmt alle Unternehmungslustigen mit auf eine Stadtrundfahrt der besonderen Art. Mit einer Oldtimer-Straßenbahn geht die Tour vom Hauptbahnhof über das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände quer durch die Stadt hinaus ins Knoblauchsland und wieder zurück zur Burg. Nach einem kleinen Spaziergang endet sie beim berühmten Männleinlaufen an der Frauenkirche oder, wenn bevorzugt, am Ausgangspunkt. Mit an Bord: Experten vom Verein der Nürnberger Gästeführer mit Wissenswertem zu den Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke. Die Fahrten starten noch bis September immer montags um 10.00 Uhr am Nürnberger Hauptbahnhof und dauern rund zwei Stunden. Sie kosten 17 Euro für Erwachsene und 12 Euro für Kinder. Eine Anmeldung unter event.vag.de/rundfahrten wird dringend empfohlen. ■

Stehen und festhalten ist angesagt

Sicherheit geht vor

Sicherheit ist im ÖPNV oberstes Gebot. Das gilt auch für Fahrtreppen oder Rolltreppen, wie sie gerne genannt werden. Fahrtreppen fahren ist einfach und bequem – sowieso! Oder? Wenn man aber näher hinsieht, stellt man fest, wie unterschiedlich die Menschen auf den beliebten fahrenden Treppen nach oben oder unten unterwegs sind. Die einen eilen schnellen Schrittes darauf zu und nehmen beinahe zwei Stufen im Sauseschritt. Das sei gleich gesagt: Das ist falsch. Bereits 2010 hat sich die VAG aus Sicherheitsgründen vom Grundsatz „Rechts stehen, links gehen“ verabschiedet. Auf den Fahrtreppen in den Nürnberger U-Bahnhöfen ist seitdem ausschließlich STEHEN angesagt. Warum, wird klar, wenn man sieht, wer sonst noch unterwegs ist. Men-



Bitte beachten und so Unfälle vermeiden: die selbsterklärenden Piktogramme an allen Fahrtreppen.

schen mit Einkaufstaschen und Koffern, die mehr als einen Platz brauchen. Kinder, Familien oder Gruppen, die gerne nebeneinander stehen. Und Menschen, die in ihrer Bewegung eingeschränkt sind und beim Betreten, beim Fahren oder

am Ausstieg eher unsicher sind. Für all die ist es besser, wenn alle stehen und sich niemand vorbeidrängt.

Die VAG bittet deshalb ihre Fahrgäste, die Verbots- und Gebotszeichen an den Fahrtreppen zu beach-

ten. Insgesamt passieren auf Fahrtreppen wenige Unfälle, aber eben doch immer wieder einmal Stürze mit Folgen, wenn auch selten durch Dritte verursacht. Der Blick aufs Handy oder eine andere Ablenkung sind häufige Ursachen. ■

Public Viewing am Flughafen

In diesem Sommer kommen alle Fußballfreunde erneut auf ihre Kosten: Zehntausende Fans können auf der Freifläche am Airport Nürnberg wieder live dabei sein, wenn die deutsche Nationalelf um die Weltmeisterschaft 2018 kämpft. Die Spiele der deutschen Mannschaft werden zwischen dem 14. Juni und dem 15. Juli 2018 live auf einer Riesenleinwand übertragen. Los geht es am 17. Juni um 17.00 Uhr gegen Me-

xiko. Am 23. Juni steht um 20.00 Uhr die Partie gegen Schweden an, am 27. Juni um 16.00 Uhr das Spiel gegen Südkorea. Um ausgelassen feiern zu können, empfiehlt sich die An- und Abreise zum und vom WM-Fanpark mit der VAG. Die Busse der Linien 30 und 33 und U-Bahnen der Linie U2 bringen alle Fans sicher ans Ziel. Der Eintritt zum Fanpark ist frei. Für die Anreise gibt es neben den TagesTickets auch die 4er-Tickets. ■

Freies WLAN kommt gut an

Erste Bilanz

Mehr als eine halbe Million Verbindungen in den ersten 100 Tagen Betrieb und mittlerweile durchschnittlich 12.000 Nutzer am Tag – mit diesen Zahlen kann das freie WLAN im Nürnberger ÖPNV aufwarten.

Sowohl in den Bussen als auch in den bereits ausgestatteten vier U-Bahn-Stationen und 14 Oberflächenthaltestellen wird das Angebot, kostenlos einen WLAN-Zugang zur

Verfügung zu haben, von den Fahrgästen rege genutzt. Die täglichen Nutzerzahlen wachsen stetig. Netzabdeckung und Verbindung sind stabil. Das Projekt ist ein großer Erfolg und soll weiter ausgebaut werden. Die Planungen, mit der zusätzlich zugesagten Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Finanzen und Heimat, weitere U-Bahn-Stationen mit WLAN auszustatten, laufen. ■

Wenn
ich in einer Großstadt wie
Nürnberg
ohne Stau von A nach B kommen will,
dann
hat die
VAG
passende Angebote von A bis Z.



Von Nord nach Süd, von West nach Ost: Unabhängig davon, wohin Sie im Stadtgebiet fahren möchten, mit unseren zahlreichen Verbindungen und vielfältigen Ticket-Angeboten bringen wir jeden ans Ziel. Das nennen wir **clever fahren und sparen!**

VAG

Wir sind für Sie da!



VAG-KundenCenter

U-Bahnhof Nürnberg Hauptbahnhof,
Verteilergeschoss Königstorpassage
Montag bis Freitag 7.00–20.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr

infra-Kundencenter

U-Bahnhof Fürth Hauptbahnhof,
Fußgängergeschoss
Montag bis Freitag 7.30–19.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr



Ihr Weg zu uns:

- **VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr:** 0911 283-46 46
- **Elektronische Fahrplanauskunft des VGN:** 0800 463 68 46
- **VAG-Kundendialog** 90338 Nürnberg
- **E-Mail:** service@vag.de
- **Internetadressen:** www.vag.de
www.event.vag.de
www.coolrider.de
www.vgn.de

Leserpost

Das TagesTicket Plus bietet viele Möglichkeiten – da kann man schon mal den Überblick verlieren. Wir wurden gefragt, wie man Erwachsene, Kinder, Fahrräder und Hunde miteinander kombinieren kann.

Generell gilt: Das TagesTicket Plus können bis zu sechs Personen nutzen. Davon dürfen maximal zwei Personen über 18 Jahre alt sein. Das heißt, eine Familie mit vier Kindern oder eine erwachsene Aufsichtsperson mit fünf Kindern ist mit dem TagesTicket Plus sehr gut bedient. Kinder bis zum sechsten Lebensjahr fahren im VGN-Gebiet übrigens immer kostenlos. Auch für Radtouren eignet es sich: Jede Person kann durch ein Fahrrad ersetzt werden. Zwei Erwachsene, ein Kind unter 18 Jahren und drei Fahrräder wären beispielsweise der echte TagesTicket Plus-Klassiker. Egal für welche Variante man sich entscheidet, ein Hund darf beim TagesTicket Plus immer gratis mitfahren. Das Besondere: Am Samstag gekaufte Tickets gelten auch den ganzen Sonntag. Gleiches gilt für aufeinanderfolgende Feiertage. Innerhalb des Geltungsbereiches kann man mit dem Ticket beliebig viele Fahrten unternehmen, und zwar ab 0.00 Uhr des Geltungstages bis Betriebsschluss, inklusive NightLiner-Betrieb. ■

Leserpost an:

VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Konzernkommunikation
90338 Nürnberg ■

Impressum

Herausgeber:
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Verantwortlich/Redaktion:
VAG Konzernkommunikation
Elisabeth Seitzinger (CvD)

Redaktionsbeirat:
VAG Marketing Hermann Klodner

Koordination:
Karin Müller, Nürnberg

Redaktionelle Mitarbeit:
Stefanie Dürrbeck, Gerd Fürstenberger,
Susanne Jerosch, Jasmin Kleinschroth,
Elisabeth Seitzinger

Fotos:
Dieter Barth, Christine Dierenbach/Stadt Nürnberg, ergon3, Claus Felix, Kajak-Miet-service, KulturPalast Anwandten, Johannes Meyer, Peter Roggenthin, Frank Schuh, Haßberge Tourismus

Kontakt:
VAG Konzernkommunikation
90338 Nürnberg
Telefon: 0911 271-36 13
E-Mail: presse@vag.de

Layout/Produktion:
VAG

Auflage: 25.000 Exemplare –
gedruckt auf fast holzfreiem Papier

Redaktionsschluss: 25. Mai 2018

Erscheinungstermin: 12. Juni 2018

© 2018 VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Hinweis: Informationen zur Verarbeitung der personenbezogenen Daten und zum Widerspruchsrecht auf vag.de. Gerne senden wir die VAG-Datenschutzhinweise auch per Post kostenfrei zu (Tel. 0911 283-46 46).